



PASSAU  
Leben an drei Flüssen

# Der Seniorenstift



Seniorenheim der Bgl.  
Heiliggeist-Stiftung

Seniorenheim der St.  
Johannis Spital Stiftung



Das kostenlose Informationsmagazin des Seniorenstifts Stadt Passau

## Vorwort

Verehrte Bewohnerinnen und Bewohner,  
liebe Freunde des Seniorenstifts,

als ich das Vorwort für die letzte Ausgabe verfasste und Ihnen darin abschließend einen schönen Frühling wünschte, war für uns alle noch undenkbar, was mittlerweile über uns hereingebrochen ist: die Corona-Pandemie. Es ist mir wohl bewusst, dass diese gerade für Sie mit schwerwiegenden Konsequenzen verbunden war und immer noch ist. Vor allem das vorübergehende Besuchsverbot dürfte Sie schwer getroffen haben. Allerdings gab es aufgrund des erhöhten Infektionsrisikos zu Ihrem eigenen Schutz leider keine Alternative.



Gleichwohl kann ich mir gut vorstellen, wie Sie unter der Trennung von Ihren Liebsten gelitten haben müssen. Jeder war beziehungsweise ist ja letztlich dazu aufgerufen, Distanz zu den Mitmenschen zu wahren, was auch für mich als Oberbürgermeister eine Erfahrung darstellt, die ich gerne nicht gemacht hätte. Die Einsicht, mit den verschiedenen Maßnahmen letztlich die Schwächsten unserer Gesellschaft zu schützen, hat es für mich jedoch erträglich gemacht.

Gottlob erlaubte die Entwicklung der Fallzahlen stufenweise Lockerungen. Auch Sie dürfen wieder Besuch empfangen. Gleichwohl sind wir in vielen Bereichen noch immer nicht im Normalzustand, wie wir ihn vor der Krise kannten. Um das zu erreichen, möchte ich an Sie appellieren: Halten Sie sich bitte weiterhin an die Regeln! Nur wenn wir alle besonnen bleiben, ist diese schwierige Zeit zu überstehen. Ich finde, dass uns das bis dato ganz gut gelungen ist. Allerdings werden wir vermutlich mit Einschränkungen leben müssen, bis ein Impfstoff gefunden ist.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihre persönlichen Freiheiten in der nächsten Zeit möglichst wenig tangiert werden und Sie somit angenehme Sommermonate erleben können.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'J. Dupper', written over a white background.

Jürgen Dupper  
Oberbürgermeister der Stadt Passau

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner,  
sehr geehrte Angehörige und Betreuer,

mit diesem Exemplar der Heimzeitung muss ich Sie in einer sehr angespannten und ungewissen Zeit begrüßen. Die Corona-Krise hat die Welt und ganz besonders alle Einrichtungen des Gesundheitswesens fest im Griff und so hält sie Widerwillen auch Einzug in unsere Heimzeitung. Während wir in der Vergangenheit unsere Seiten mit Festen, Feiern und lachenden Gesichtern füllen durften, widmen wir diese Ausgabe der Heimzeitung den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Dass aber selbst eine solche negative Zeit immer auch erfreuliche oder besondere Momente hervorbringen kann, sehen Sie auf den folgenden Seiten. Und diese Momente sind vor allem unseren Kolleginnen und Kollegen in beiden Einrichtungen zu verdanken, die zum ganz normalen Arbeitsalltag – der Pflege und Versorgung unserer Bewohnerinnen und Bewohner – in dieser Zeit noch einmal weitaus mehr als sonst geleistet haben.



Daher sage ich aus persönlicher Sicht ein DANKE an alle

### **Hauswirtschaftskräfte**

für die fortlaufende hauswirtschaftliche Versorgung und die Doppelbelastung aus zusätzlicher Reinigung und Desinfektion.

### **Pflegekräfte**

für den unermüdlichen Einsatz am Bewohner und die Doppelbelastung aus Pflege und Corona Maßnahmen, sowie die ganzen Besorgungen für die Bewohnerinnen und die Bewohner nebenbei!

### **Haustechniker**

für die haustechnische Versorgung und die Umsetzung vieler technischer Maßnahmen während der Corona Krise.

### **Soziale Betreuung**

für den Einsatz in der Pflege und Mithilfe beim Ein- und Auslass der Bewohner/innen sowie für jedes helfende Gespräch am Bewohner.

### **Verwaltung**

für die vielen kleinen Nebenarbeiten und die fortlaufende Information aller Bewohner/innen und deren Angehörigen.

## **Küchenmitarbeiter**

für die Speiserversorgung und die penible Einhaltung zusätzlicher Desinfektions- und Reinigungsmaßnahmen.

## **jeder Kollegin und jedem Kollegen**

der sein Privatleben aus Rücksicht zu unseren Bewohnerinnen und Bewohnern eingeschränkt hat.

## **jeder Kollegin und jedem Kollegen**

der selbst aufgrund einer Erkrankung als Risikopatient gilt aber trotzdem in dieser Zeit zu den Häusern und seinem Team steht.

## **jeder Kollegin und jedem Kollegen**

der stundenlang seinen Dienst in Schutzausrüstung geleistet hat, die Bewohnerinnen und die Bewohner mit Einkäufen oder netten Worten unterstützt hat!

## **verschiedenen Dienststellen der Stadtverwaltung**

für den Pfortendienst, Einkaufsservice oder die Notfallversorgung mit Schutzmitteln und -ausrüstung.

## **Aber ganz besonders Allen, die sich für ein Notfallteam aufstellen ließen.**

Nur durch das Zusammenwirken aller Beteiligten haben wir diese Krise bisher sehr gut überstanden. Hierfür hat jeder Einzelne sein Bestes und noch mehr gegeben. Ich bin aus persönlicher Sicht mehr als beeindruckt, dass jeder einzelne von Euch diese Maßnahmen fortlaufend umgesetzt hat, die Einschränkungen durchgestanden hat und dadurch für unsere beiden Häuser steht. Ich bin überzeugt, dass diese herausfordernde Zeit ohne die vielen engagierten, verantwortungsbewussten und stets treuen Kolleginnen und Kollegen des St. Johannes Spitals und der Bürgerlichen Heiliggeist Stiftung anders ausgegangen wäre.

Gleichzeitig darf ich mich aber auch beim überwiegenden Teil aller Bewohnerinnen und Bewohner sowie den Angehörigen für die Mithilfe, das Vertrauen oder die sehr vielen Dankesworte an meine Kolleginnen und Kollegen bedanken.

Ich bin daher zuversichtlich, dass wir die weiteren Herausforderungen der Covid-19-Pandemie durch die Mithilfe aller Beteiligten auch zukünftig sehr gut meistern werden.

Mit besten Grüßen

Wolfgang Rauprich  
Geschäftsführer



## Eine Ära geht zu Ende...

Herr Rainer Holzmann war seit 1996 im Passauer Stadtrat sowie in verschiedenen Ausschüssen und im Werkausschuss Seniorenstift Stadt Passau tätig. Der ehemalige Lokführer der Deutschen Bahn war seit 2012 als ehrenamtlicher Verwaltungsrat im St. Johannes Spital tätig. Obwohl er 2014 bei der Wahl im Vorfeld nicht mehr antrat, führte er seine ehrenamtliche Aktivität im Seniorenheim fort.

Durch seine hilfsbereite und freundliche Art war er bei den BewohnerInnen sowie den Beschäftigten sehr beliebt und gern gesehen. Sein unentbehrlicher Optimismus und die Kunst des Zuhörens begleiteten ihn in den neun Jahren bei der Ausübung seiner Funktion. Nicht nur bei den Festen und Pflichtterminen im Heim hat man ihn getroffen. Gerne erkundigte er sich telefonisch, aber auch persönlich im Haus nach dem Ergehen „seiner Schützlinge“. Jährlich lud er die Bewohnerinnen und Bewohner des



Heimes zu einem Tagesausflug und zum Besuch des Christkindlmarktes am Domplatz ein.

„Lieber Rainer, auch wenn Deine Aufgaben jemand Anderer übernimmt, würden wir uns Alle sehr freuen, wenn Du uns auch künftig besuchen würdest. Immerhin gehörst Du schon seit Jahren zur St. Johann-Familie.

Wir bedanken uns herzlichst für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit. Für Deine Zukunft wünschen wir Dir alles erdenklich Gute“.



*Ausflug 2019 in die Stadtgärtnerei und die Donauhofwerke*



*Jedem Jubilar hat Herr Holzmann persönlich ein Geschenk überreicht*

## Wir gratulieren - unsere Geburtstagskinder

### **Bgl. Heiliggeist Spital**

#### **Juni**

Hager Gerhard  
Mühbauer Georg  
Schnellhammer Stefan  
von der Grün Emil

#### **Juli**

#### **August**

Moshamer Lieselotte  
Pooth Karl  
Slipek Anneliese

### **St. Johannis Spital**

#### **Juni**

Arnold Karl  
Danner Eva  
Dorsch Edeltraud  
Dürr Paula  
Geyer Anna Maria  
Haas Walter  
Kaiserseder Erna  
Lange Waltraud  
Merta Lucie  
Prager Hans-Peter  
Walch Heinz  
Weidinger Christa

#### **Juli**

Cordes Luise  
Heuberger Leopoldine  
Kreilinger Margarete  
Mayrhofer Ruth  
Schydlo Christa  
Zeilberger Maria

#### **August**

Egger Anna



*Mögest Du ein Lied in Deinem  
Herzen haben, ein Lächeln  
auf Deinen Lippen tragen  
und nichts als Freude  
in Deinen Händen halten!  
Irischer Segenswunsch*



## elektro HÄMMEL



◆ Elektrotechnik  
◆ PV-Anlagen + Speichersysteme  
◆ Netzwerktechnik  
◆ Beleuchtungstechnik / LED  
◆ Brandmeldeanlagen  
◆ E-Check

**Meisterbetrieb**



Max-Matheis-Straße 60  
94036 Passau  
Tel. 0851/81631  
elektro-haemmel@t-online.de  
www.elektro-haemmel.de



Fachbetrieb  
DIN 14875  
Gültig bis:  
02.12.2019



www.tuv.com  
ID: 0105995 fse

## Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag...

**...liebe Frau Steinhagen**

90 Jahre am 03. Mai



**...lieber Herr Mühlbauer**

90 Jahre am 08. Juni



**...liebe Maria Fülöp von der Hauswirtschaft**

60 Jahre am 22. Mai



*Ich wünsche Dir Hoffnung,  
dass alles gut wird:  
Jede Wolke zieht mal weiter  
Und die Sonne spitzt heraus.  
Nichts hängt nur nach einer Seite,  
auch das Ärgste ist mal aus.  
Ist die Nacht auch noch so finster,  
irgendwann wird´s wieder Licht,  
und kein Winter ist so eisig,  
dass ihn nicht der Frühling bricht.*

*Verfasser unbekannt*

☞

<b>MAX'S.</b> MÖBELWERKSTÄTTE	<a href="http://www.kuechen-thyrnau.de">www.kuechen-thyrnau.de</a>	<b>KW</b> küchen werkstatt
Gewerbepark 11 94136 Thyrnau		08501/1704 info@max-sammer.de

## Interview mit einer Angehörigen

### **Liebe Frau Däxl, wie lange wohnen Ihre Eltern schon in unserem Haus?**

Meine Eltern Berta und Georg Mühlbauer befinden sich seit dem 04. November 2017 im Seniorenstift Heiliggeist.

### **Wie war der persönliche Kontakt vor der Krise?**

Der persönliche Kontakt zu meinen Eltern war auch vor der Krise – eigentlich schon das ganze Leben lang – ein sehr liebevoller und inniger Kontakt. Da ich aber nicht in Passau wohne, sondern in Feldkirchen am Rande von München liegen 200 km zwischen uns. Seit Beginn ihres Heimaufenthaltes kam ich regelmäßig 1x im Monat für 3-4 Tage nach Passau. Dies ist möglich, da ich das große Glück habe, dass mich immer meine Freundin in Ihrem Hause aufnimmt und ich somit auch in Passau immer noch ein Zuhause habe. In diesen „Passau-Tagen“ verbringe ich eigentlich den ganzen Tag – bis auf eine Mittagspause, wo sich meine Eltern ausruhen – den Tag mit den Beiden. Da gibt's viele schöne und intensive Stunden – gefüllt mit Reden, Stadtbummel, einen Kaffee trinken und das Zusammensein genießen. Für die restliche Zeit bis zu meinem nächsten Besuch haben meine Eltern und ich ein festes Ritual: Jeden Tag um 17.30 Uhr telefonieren wir miteinander! Dieses tägliche Gespräch wurde sowohl für meine Eltern als auch für mich ein wesentlicher und fester Bestandteil des Tagesablaufs. Da wird erzählt, ausgetauscht und auch Sorgen und Probleme werden besprochen.



### **Was hat sich seither verändert?**

Seit Corona und dem Lockdown und den Abstandsregeln sind diese gemeinsamen Tage in Passau ausgesetzt!

Das ist sehr traurig! Aber ich sehe die gesamten Vorsichtsmaßnahmen und Kontaktbeschränkungen als äußerst notwendig und unumgänglich an! Mit knapp 65 Jahren gehöre ich ja auch schon in die Risikogruppe und kann somit nicht nur meine Eltern, sondern auch meine beiden Enkelkinder nur im Garten ohne die sonst übliche Nähe sehen.

Eine schwierige Zeit – so Gott will werden wir dies alles zusammen überwinden.

### **Wie geht es Ihnen und Ihren Eltern damit?**

Ich versuche mich mit der Situation auseinanderzusetzen! Ich bin über-

zeugt, dass die veränderten Gegebenheiten zum Schutze von uns allen nötig sind! Ich sehe uns als eine Gemeinschaft von jungen und alten Menschen, wo jedes Leben gleich viel wert ist und somit JEDER- unabhängig vom Altersolidarisch seinen Beitrag leisten muss, damit wir diese Pandemie in den Griff bekommen und bewältigen.

Auch darüber kann ich mit meinen Eltern, die Gott sei Dank geistig noch voll fit sind, immer wieder Gespräche führen. Jeden Tag wieder sind meine Eltern und ich uns einig: Zusammen schaffen wir das und die Liebe ist ja unverändert da - die kann das Virus nicht besiegen!!!

### **Kann man dieser schwierigen Zeit auch etwas Gutes abgewinnen? Was möchten Sie noch sagen?**

Generell denke ich, dass jede schwierige Zeit im Leben auch eine Chance beinhaltet! Man konzentriert sich wieder auf das, was wirklich essentiell wichtig ist im Leben! Viel Ablenkung fällt mal weg - und das ist auch mal gut! Ich habe so einen Gedanken gehabt, dass unsere Welt, in der alles immer nur noch schneller, weiter, besser, teurer, profitreicher etc. sein muss, SELBST die Reißleine gezogen hat und eine Pause brauchte!!!

Und ich hoffe, dass wir alle aus dieser Krise lernen und reagieren!

Geduld ist meiner Meinung nach gefragt und viele der Lockerungen gehen mir zu schnell - auch wenn es Einschränkungen bedeutet und es wirtschaftlich gesehen ein großes Problem darstellt. Angemerkt sei auch noch, dass ich nicht sagen würde: "Meine Eltern sind jetzt eingesperrt", sondern ich würde sagen "Meine Eltern sind geschützt"!!!

**Lasst uns Alle gesund bleiben!!! DANKE an das ganze Haus und Ihren unermüdlichen Einsatz für die Ihnen anvertrauten Menschen!**

## Aufzugsdienst Pfefferl GmbH

Aufzüge\* Rolltore\* Automatiktüren\*

\*Wartung \*Störungsbehebung \*Umbau



Feldkapellenstraße 3  
94486 Osterhofen-Oberndorf  
Tel. 08547-7650  
Fax 08547-913050  
e-Mail: [info@pfefferl-aufzugsdienst.de](mailto:info@pfefferl-aufzugsdienst.de)

Besuchen Sie uns auch auf unserer  
Internetseite unter  
[www.pfefferl-aufzugsdienst.de](http://www.pfefferl-aufzugsdienst.de)

## Walter Wolf (und Paul) im Interview 14.05.2020

**Herr Wolf, Sie sind im Sommer schon seit 3 Jahren in unserem Haus.**

**Wie war diese Zeit für Sie?**

Anfangs war es sehr schwer für mich. Ich habe mich sogar ein wenig abgeschoben gefühlt und musste mich umgewöhnen. Nach einem kurzen Probewohnen musste es relativ schnell gehen und ich war tatsächlich etwas überrumpelt. Mittlerweile habe ich mich aber gut eingelebt- man muss sich eben auch ein bisschen anpassen.

Ich fühle mich in meinem Zimmer wohl und verstehe mich gut mit allen Pflegerinnen. Manchmal wird allerdings mein Humor falsch verstanden... Mein Hund Paul ist mit mir zusammen eingezogen und war mir immer eine große Stütze!



**Was ist vorher passiert? Wie war Ihr Leben im Schnelldurchlauf?!**

Ich wurde vor 80 Jahren in Zweibrücken, das liegt im schönen Rheinland, geboren. Weil ich schon 1938 meine erste große OP hatte, war ich einige Zeit außer Gefecht gesetzt. Ich bin gelernter Maschinenschlosser und habe später in Heidelberg noch eine weitere Ausbildung im Bereich Elektronik gemacht. Wegen meiner Arbeit hat es mich dann nach Bayern verschlagen. Ich war 20 Jahre bei Siemens in München angestellt.

Meine Frau ist leider viel zu früh verstorben- im Jahr 2007. Silke, meine Tochter ist 45 Jahre alt und mein Enkelsohn 20 Jahre.

**Haben Sie eine Weisheit für uns?**

(Überlegt...)

**Nach vorne schauen!!!! Es geht schon irgendwie weiter...**

**Werden wir kurz tagespolitisch. Wie gehen Sie mit der aktuellen Coronakrise um?**

Ich gehöre definitiv zur Risikogruppe. Ich hatte schon fast jede Krankheit. Man muss sich halt einschränken und vorsichtiger sein. Ich bin da schon vernünftig. Klar möchte ich auch gern wieder mehr Freiheiten, aber da müssen wir jetzt eben Alle durch...Ich mag das Jammern nicht.

**Welche Ziele und Träume haben Sie noch für Ihre Zukunft?**

Ich bin wunschlos glücklich, möchte meine Ruhe haben und irgendwann einfach die Augen zumachen. Wobei...Eine Schifffahrt auf der Donau ans Schwarze Meer wäre schon was. Oder eine Reise durch Russland, entlang der Wolga- Moskau und St. Petersburg interessieren mich auch.

Naja, mal sehen....

### **Waltraud Voggenreiter – eine langjährige Mitarbeiterin im Interview**

#### ***Du bist schon sehr lange bei uns...wie lang genau?***

*Ich habe 1979 mein Anerkennungsjahr im Haus gemacht; also knapp seit 40 Jahren.*

#### ***Warum hast Du Dich für den Beruf der Altenpflegerin entschieden?***

*Ich bin in einem Mehrgenerationenhaus aufgewachsen. Für mich gehörte das Altwerden und der Tod von Anfang an dazu. Mich faszinierten die Weisheiten, Geschichten und Schicksale dieser Menschen und von da an war klar, dass ich das auch beruflich machen möchte...und auch jetzt kann ich mir keinen schöneren und anderen Beruf für mich vorstellen.*



#### ***Was magst Du an Deiner Arbeit besonders?***

*Fast ALLES...Am Wichtigsten ist mir der Kontakt zu den Menschen. Ich bin gern an der Front und freue mich, wenn man gemeinsam kleine Fortschritte erzielen kann. Wenn ich helfen kann, dass sich ein Bewohner freut oder Danke sagt, ist das für mich ein Geschenk. Was ich weniger mag ist die Schreibearbeit; aber das gehört eben auch dazu. Für mich ist jeder Tag ein neuer Tag- ich bin weder nachtragend, noch nehme ich Dinge persönlich.*

#### ***Wie hat die Coronakrise Deinen Arbeitsalltag beeinflusst?***

*Anfangs war ich sehr besorgt und hatte Angst davor, ich könnte jemanden im Haus anstecken. Deshalb bin ich auch aus Rücksicht in meiner Freizeit fast nur daheim geblieben. Mittlerweile merke ich, dass den Bewohnern soziale Kontakte fehlen, ihr fester Rhythmus durcheinander ist, Förderung und Beschäftigung abgeht und sie deutlich weniger Freiheiten haben- das tut mir wirklich sehr leid. Die Hygienevorschriften sind allerdings kaum etwas Neues für mich- ich habe vorher schon Wert darauf gelegt, ausreichend zu Desinfizieren. Einen Mundschutz/ Schutzkleidung muss man ja auch bei anderen Krankheiten tragen- zB. beim Norovirus.*

*Trotz der körperlichen Nähe habe ich mich im Haus noch nie angesteckt.*

#### ***Hast Du einen besonderen Wunsch für die Zukunft?***

*Ja, dass wir Alle gesund bleiben...*

*Dass es noch einen besseren Pflege- und Personalschlüssel gibt, damit man individueller und bewohnerorientierter arbeiten kann.*

*Mehr Zeit für die Palliativbetreuung wäre wichtig.*

*Dass in der neuen Ausbildung zur Pflegefachkraft Wert auf die Bewohnernähe und nicht nur rein auf deren Versorgung gelegt wird.*

## Bewegendes...

...uns ALLEN wird in diesen Tagen viel abverlangt.

Tagtäglich sind wir konfrontiert mit neuen Schreckensnachrichten, Fallzahlen und Statistiken.

Deshalb möchte ich versuchen, auf dieser Seite nur von positiven Dingen zu berichten.

Vielleicht kann man sogar den Einschränkungen etwas Gutes abgewinnen- Entschleunigung zum Beispiel! Wir sind gezwungen innezuhalten und können uns Dingen zuwenden, für die wir vorher keine Zeit gefunden haben. Jeder gibt sein Bestes, wir werden kreativ- plötzlich findet der Ein oder Andere ein verborgenes Talent und näht z.B. Mund-Nasen-Bedeckungen für seine Mitmenschen.



Die Möglichkeit Zeit mit Menschen zu verbringen, die man besonders gerne hat und die uns am nächsten stehen erscheint uns sehr wertvoll. Einige Male durfte ich gerührt beobachten, wie Bewohner und Bewohnerinnen ihre Angehörigen nach langer Zeit wieder persönlich gesehen haben oder bei Videotelefonaten ganz

verduzt ihren Kindern über´s Tablet zuwinkten.

Wir Menschen rücken wieder zusammen...

Es wird mehr miteinander geredet, gelacht und geweint. Es wird musiziert, gesungen, gebastelt und gemalt. Manchmal wird der Eindruck erweckt, als wäre unser Bewusstsein für die wirklich wichtigen Dinge im Leben wieder zurückgekehrt- und diese Dinge sind vor allem Gesundheit und Familie!



Es wird fürsorglich Rücksicht aufeinander genommen und sich gegenseitig geholfen. Bestimmte Personengruppen werden aufopferungsvoll umsorgt und unterstützt.





Hiermit möchten wir uns herzlichst bei ALLEN bedanken, die uns in dieser schwierigen Zeit unterstützen und uns Freude bereiten...mit Briefen von Studentinnen, Schutzausrüstung für unsere PflegerInnen von der Feuerwehr, Bildern und Gebasteltem von Kindern aus den benachbarten Kitas, Kuchen von unserer Friseurin Steffi und Manuela Knab, die auch noch vorzügliches thailändisches Essen von High Thai fürs Team organisiert hat, genähten Masken und Vitaminuren von der Wittelsbacher Apotheke...

Natürlich auch bei unseren wunderbaren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren herausragenden Einsatz und bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und Angehörigen für ihre Geduld, ihr Verständnis und ihre Vernunft!



**Nützliche Gehhilfen für jede Alltagssituation**

© Drive Medical

© folka

© Topro

Sie sind nicht mehr mobil? Kein Problem, wir kommen gerne zu Ihnen ins Heim!

reha team  
**Mais**  
Das Sanitätshaus Aktuell eK

Passau, Josef-Großwald-Weg 1 [www.maispassau.de](http://www.maispassau.de)

## Corona Krise mit anderen Augen

Es kann keiner bestreiten, dass die letzten Monate für ALLE eine sehr schwere Zeit war und immer noch ist. Dennoch dürfen und müssen wir diese Zeit auch mal anders betrachten. Auch im St. Johannis Spital hat man trotz der Krise und Dank des Zusammenhalts von Bewohnern/innen und den Beschäftigten Positives erfahren und für die Zukunft mitnehmen können, wie z. B. ein noch besseres Kennenlernen und Zusammenarbeiten zwischen Angehörigen, Freunden und Bekannten der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner und dem Seniorenheim.

Wir sind über uns hinausgewachsen, wurden zum „Friseur“, die Haare wurden eingedreht und gestylt. Die Nägel der Heimbewohnerinnen wurden von den Pflegekräften, oft auch nach Dienstschluss, noch liebevoll gefeilt und nach Wunsch lackiert.

Einkäufe, Besorgungen und Pakete von der Post abholen wurden gerne mit einem Lächeln erledigt.

Es war ALLEN ein wichtiges Anliegen, dass trotz des Besuchsverbots die Bewohnerinnen und Bewohner Kontakt mit Ihren Liebsten haben. Anfangs benutzten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Privathandy um Videoanrufe zu ermöglichen, später bekamen wir ein Tablet.

Die Beschäftigten wurden für die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner noch mehr zum „Wegbegleiter“, zu den „Töchtern“ und den „Söhnen“, die leider draußen warten mussten.

Und das mit vollem Einsatz und von Herzen!



## Interview mit Frau Dworzak (Angehörige)

### **Wie hat sich der persönliche Kontakt während der Krise verändert?**

*Der Kontakt zu meiner Mutter ist sehr eingeschränkt, ich verzichte bewusst auf das Besuchsrecht, da ich niemanden gefährden möchte. Dafür telefoniere ich mit meiner Mutter öfter und länger. Der persönliche Kontakt zum Personal wurde mehr, vor allem zu Herrn Jansen und Frau Fürst, da ich diese am Tor sehe, wenn ich für Mutter was abgebe.*



### **Was hat sich seither verändert?**

*Uns fehlt der enge Kontakt schon sehr, die Umarmungen oder Küsse. Aber da müssen wir jetzt durch. Ich finde die Schutzmaßnahmen mehr als vernünftig und stehe da auch voll dahinter. Ich weiß, dass meine Mutter in guten Händen ist und bisweilen reicht ihr das Telefonieren, sollte sie mich wirklich einmal sehr vermissen, werde ich auch einen Termin vereinbaren und sie besuchen. Derweil steht aber für mich die Sicherheit an erster Stelle. Meine Mutter kann sich mit Nähen und Gruscheln gut alleine beschäftigen, sie nimmt alles tapfer hin, obwohl ihr die Gespräche mit den Bewohner/innen schon sehr fehlen.*

### **Kann man dieser schwierigen Zeit auch etwas Gutes abgewinnen?**

*Für mich persönlich nicht. Ich habe selbst bereits Enkel und da denkt man weiter, möchte nicht, dass meine Mutter, Tochter, Enkel oder ich uns mit dem Virus anstecken. In Bezug auf das Heim muss ich sagen, dass der Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern enger geworden ist und man sich doch noch ein Stückchen besser kennengelernt hat. Ich wünsche Allen noch viel Kraft und Geduld in dieser schweren Zeit und dass Mutter weiterhin so gut versorgt wird wie bisher, das ist für mich das A und O. Auch finde ich es mehr als gut, dass die Schutzmaßnahmen noch anhalten und Ihr immer noch ein wachsames Auge auf den Virus habt. Vielen Dank, dass Ihr in dieser Zeit trotzdem alles und noch mehr für die Bewohnerinnen und Bewohner gegeben habt, um sie Gesund durch die Krise zu bringen.*



### **Eiscreme geht immer**

Corona hat die Tore geschlossen. Corona hat die Eisdielen geschlossen. Aber am 29. April haben Alle im St. Johann einen großen Eisbecher genossen. Eine Spende des Cafe Simon

und des Hauses. Die Kosten wurden geteilt, die Freude verdoppelt. An diesem heißen Tag und in der schweren Zeit kam die kühle Überraschung genau richtig. Danke, trotz Corona!

## Danke Luca

Luca ist 9 Jahre alt, geht in die 3. Klasse und lebt mit seiner Schwester und seiner Mama in Schöllnach. Durch ein Schulprojekt kam Luca auf die Idee, Bilder für die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner zu gestalten, über die sich Alle sehr freuen und animiert wurden, ebenfalls Bilder sowie ein Dankesplakat für Luca anzufertigen.

Mehrmals erkundigte sich Luca wie, es den Heimbewohnerinnen und Heimbewohner geht, da diese das Haus wegen des Corona Virus nicht verlassen durften. Nun hat er neben Fußballspielen, Lesen und sich mit Freunden treffen noch ein weiteres Hobby für sich entdeckt: Basteln für unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Gemeinsam mit seiner Mama

bastelte Luca fleißig Schutzengel, die auch als Lesezeichen verwendet werden können. Die Freude stand den Beschenkten ins Gesicht geschrieben. **Danke Luca, dass Du an uns denkst!**



## Promenadenkonzert trotz Coronavirus und Dank Babsi, Bettina und Gottfried...

Unsere Heimbewohnerinnen und Heimbewohner sind es gewöhnt, regelmäßig Feste im Heim zu feiern. Durch die Umstände war dies leider nicht möglich. Aber wir wären nicht wir, wenn wir nicht dafür auch eine Lösung gefunden hätten. So entstanden die „Promenadenkonzerte“.

Barbara Dorsch, Bettina Mittendorfer und Gottfried Wölfl kamen samt ihres Equipments, bauten das Nötigste an der Donaulände auf und spielten und sangen für die Bewohnerinnen und Bewohner alte Lieder. Die Freude über diese Privatkonzerte war bei den Bewohnerinnen und Bewohner sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleich groß.

Alle vergaßen für einen Augenblick den Virus, sangen und schunkelten fröhlich im Takt mit. Die Passanten blieben ebenfalls stehen, lauschten dem Konzert und summten mit. Für jedes (denn es blieb nicht nur bei einem) Promenadenkonzert gab es einen Riesenapplaus und ein dickes **Dankeschön!**



**HEININGER**  
Kälte- Klimatechnik

Regensburger Str. 40a, 94036 Passau, Tel.: 0851 / 6190, [www.heininger-kaelte.com](http://www.heininger-kaelte.com)

Logos: ÖKKV, VDKF, KÄLTE KLIMA FACHBETRIEB

## Interview mit Paula Dürr

### ***Frau Dürr, Sie sind ja nun schon einige Jahre bei uns, wie empfinden Sie die Zeit hier vor und während des Coronavirus?***

*„Ich bin sehr zufrieden, das dürfen Sie gern erwähnen und froh, hier zu wohnen. Dieses Heim hatte ich immer schon im Hinterkopf. Das Leben mit dem Virus ist, ich sag es mal so, etwas bedrückend. Aber wir haben alle Vorsichtsmaßnahmen befolgt und sind froh darum. Zum Glück ist bei uns niemand krank geworden. Es geht jetzt wieder aufwärts und wir haben ja unseren wunderschönen Garten, der ist Gold wert, ich gehe jeden Tag darin ein bisschen Spazieren. Die Geschäftsleute tun mir sehr leid, sie haben durch den Virus viele Einbußen.“*



### ***Wie war Ihr Leben bevor Sie bei uns eingezogen sind?***

*„Es war nicht immer leicht. Mein Mann ist sehr früh verstorben und ich war alleine mit 3 Kindern. Ich habe viel gearbeitet und gemeinsam mit meinem Vater, den ich pflegen musste, eine 4-Zimmer Wohnung erworben. Ich danke dem lieben Gott jeden Tag, dass ich gesund bin und bin dankbar für jeden Tag.“*

### ***Was wünschen Sie sich für die Zukunft?***

*„Ich habe keine Wünsche mehr, bin froh um jeden Tag, an dem ich aufstehen kann. Was will man denn in meinem Alter mehr? Ich bin hier gut versorgt, habe ein schönes Zimmer und jetzt darf man auch wieder ein bisschen raus, mehr braucht man nicht.“*

### ***Haben Sie etwas, dass Sie an uns weitergeben möchten?***

*„Viel Erfolg, weiterhin gesund bleiben und keinen Neid in sich lassen. Das ist die Hauptsache.“*

Die Herausgabe der Heimzeitung wird von der Sparkasse Passau unterstützt.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Fair. Menschlich. Nah.

 Sparkasse  
Passau

## Interview mit Doreen Egger

### **Doreen, Du bist nun schon einige Jahre bei uns, wie lange genau?**

„Im Oktober werden es bereits 15 Jahre.“

### **Wieso hast Du Dich für den Beruf der Altenpflegerin entschieden?**

„Ich hatte immer schon eine soziale Ader, damals in meinem alten Wohnort war mir dies leider nicht möglich, als ich jedoch nach Bayern gezogen bin, stand für mich fest, dass ich meinen Wunschberuf nun endlich erlernen möchte. Ich mag/brauche den Bezug zum Menschen, ich helfe gerne.“



### **Was magst Du an Deiner Arbeit besonders?**

„Ich mag Alles an meinem Beruf, angefangen von den Bewohnerinnen und Bewohnern, denen man auch mit einer Kleinigkeit eine Freude bereiten kann bis hin zu den Kolleginnen und Kollegen, die einem immer mit Rat und Tat zur Seite stehen. An erster Stelle steht der Bezug und Umgang mit Menschen.“

### **Wie hat sich Dein Arbeitsalltag aufgrund der Corona Krise verändert?**

„Mein Arbeitstag ist sehr aufwendig geworden. Das Umsetzen der Schutzmaßnahmen wie Mundschutz und Schutzkittel beansprucht viel Zeit. Die Ausgangsbeschränkungen sind sehr zeitintensiv, da man oft ans Tor geht, um persönliche Sachen für die Bewohner abzuholen. Besucher, die Nachmittags kommen, müssen Papiere ausfüllen und mit den nötigen Schutzmaßnahmen vertraut gemacht werden. Regelmäßig muss man darauf achten, dass der Sicherheitsabstand und die Besuchszeiten eingehalten werden. Auch sind viele Gespräche mit den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern nötig gewesen, um Ihnen die aktuelle Situation zu erklären und um sie zu beruhigen und zu trösten. Auch in meiner Freizeit habe ich, genau wie meine Kolleginnen und Kollegen, für unsere Schützlinge Einkäufe erledigt und mit dem privaten Handy Videoanrufe zu den Angehörigen ermöglicht.“

### **Was ist dein Wunsch für die Zukunft?**

„Ich wünsche mir ein besseres Statement und eine höhere Anerkennung für die Altenpflege, genau wie für meine Kolleginnen aus der Hauswirtschaft. Wir leisten jeden Tag sehr viel und geben unser Bestes. Auch für die zukünftigen Auszubildenden wäre es ein Anreiz, den Beruf der Altenpflege zu lernen, da dieser sehr viele Facetten hat.“

## Kontaktmöglichkeiten zur „Außenwelt“ während der Corona-Pandemie

Das Coronavirus hat unseren Alltag beeinflusst. Sicher durften die Bewohnerinnen und Bewohner das Heim nicht verlassen. Sicher haben auch die Pflegekräfte nicht nur im Dienst, sondern auch im privaten Leben andere Abläufe kennengelernt. Was aber auch sicher ist:

**Der Kontakt zur Außenwelt wurde immer aufrechterhalten!!!**

Irgendwann kam die Außenwelt wieder in die Heime... wenn auch mit allen nötigen Schutzmaßnahmen...



### **Besuch am Tor**

Unter Einhaltung des Mindestabstandes durften sich die Angehörigen am Tor besuchen/unterhalten und Geschenke abgeben.



### **Videotelefonie**

Ob mit privaten Handys oder später mit Tablets, der visuelle Kontakt bleibt erhalten und wird gerne genutzt.



### **Besuch im Seniorenheim**

Seit 09.05.2020 darf eine Person aus dem nahen Familienkreis seine Angehörigen im Heim besuchen. Bei schönem Wetter wird der Garten gerne genutzt. Natürlich gelten auch hier die vorgeschriebenen Schutz-



maßnahmen, wie Mund-Nasenschutz, Besucherkittel, Handschuhe. Die Besuche werden zur Nachvollziehbarkeit einer evtl. Infektionskette dokumentiert. Nach Lockerungen durften auch der Ergotherapeut oder der Friseur ins Heim.

## Ein kleines Geschenk für große Taten

Die „Coronazeit“ ist eine große Herausforderung für Alle, vor allem aber für die Beschäftigten einer Senioreneinrichtung. Nur durch den Zusammenhalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen kann es gelingen, die schwierige Zeit zu meistern.

Das schätzt auch der Geschäftsführer des Seniorenstifts Stadt Passau Wolfgang Rauprich und überreichte als Dankeschön an alle Beschäftigten

eine personalisierte Gedenkmedaille „Corona Held 2020“ und eine Flasche Wein.



### Impressum:

Der Seniorenstift ist ein kostenloses Informationsmagazin für Bewohner, Angehörige und Interessierte der Seniorenheime Bgl. Heiliggeist-Stiftung und St. Johannis Spital Stiftung Passau.

### Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Wolfgang Rauprich, Werkleiter Seniorenstift Stadt Passau,  
Rindermarkt 10, 94032 Passau

wolfgang.rauprich@passau.de

www.seniorenstift-passau.de

### Ausgabe:

Sommer 2020

### Redaktion:

Heimleitung, Verwaltung und Bewohner  
Bgl. Heiliggeist Stiftung und St. Johannis Spital Stiftung

### Druck:

Print & Media Haus OHG Landshut

Tel. (0851) 966 37 37

Söldenpeterweg 47 - 94036 Passau



www.trauerhaus-passau.de





GRASWALD • HEILIGTAG | Passau

**SWP**

**REGIONAL. BESTENS VERSORGT.**  
**Stadtwerke Passau. Mit uns läuft's.**

**Für die Menschen in der Region geben wir alles.** Seit über 140 Jahren stellen wir eine stabile Versorgung mit lebenswichtigen Ressourcen sicher und halten unsere Dreiflüssestadt und die angrenzenden Gemeinden zu jeder Zeit warm, hell und vernetzt.

**Kontaktieren Sie uns unter:**

**☎ 0851 560-0**  
[www.stadtwerke-passau.de](http://www.stadtwerke-passau.de)

**SWP. Alles aus einer Hand.**

**Stadtwerke Passau GmbH**  
Regensburger Straße 29, 94036 Passau  
[servicezentrum@stadtwerke-passau.de](mailto:servicezentrum@stadtwerke-passau.de)

## Wir verabschieden uns



### Bgl. Heiliggeist Spital

Kowald Frieda

### St. Johannis Spital

Brunner Erna  
Weber Erika

*„Der Sinn des Lebens ist das Leben selbst, welches jedoch nicht im Mutterleib beginnt und nicht im Grabe endet.“  
Khalil Gibran*

www.credo-concept.com

## Vertrauenssache Bestattung.

Mehr Empathie, weniger Belastung – wir begleiten Ihre Liebsten einfühlsam auf ihrem letzten Weg.

**Bestattungshilfe  
Passau**

**24**  
Stunden für Sie  
erreichbar

**Geprüfter  
Bestatter**

Tag & Nacht in  
Stadt & Landkreis.

Erd-, Feuer-, See-,  
Naturbestattungen.

📍 **Passau**  
Beratung/Ausstellung  
Innstraße 70a  
0851/988 37 98

📍 **Fürstzell**  
Niederlassung  
Marktplatz 6  
08502/918 93 44

Stefan Hans Gass · info@bestattungshilfe-passau.de · www.bestattungshilfe-passau.de



**20 %  
RABATT**

auf alles, nicht auf Rezept  
Verordnetes\*

**Wittelsbacher Apotheke OHG**  
Ludwigsplatz 7 | 94032 Passau  
**E-Mail** [office@apotheke-passau.de](mailto:office@apotheke-passau.de)  
**Tel.** 0851 36133 | **Fax** 0851 2026



Ihr persönlicher Ansprechpartner für  
vertrauensvolle Fragen und Anliegen:  
**Christian Lindinger** | [cl@apotheke-passau.de](mailto:cl@apotheke-passau.de)